

Offenlegungsbericht  
gemäß Artikel 431 bis 455  
der Verordnung (EU) Nr. 575/2013  
i. V. m. § 26a KWG

per 31.12.2016

*DebeKa*

Bausparkasse Aktiengesellschaft

Sitz Koblenz am Rhein

Ferdinand-Sauerbruch-Str. 18, 56073 Koblenz  
[www.debeka.de](http://www.debeka.de)

## Inhaltsverzeichnis

1.	Präambel.....	3
1.1	Motivation .....	3
2.	Risikomanagement im Allgemeinen (Artikel 435 Absatz 1 Buchstabe a bis d CRR).....	3
2.1	Grundsätze des Risikomanagements .....	3
2.2	Organisation des Risikomanagements .....	4
2.3	Risikoidentifikation und -messung .....	4
2.4	Risikotragfähigkeit, Risikosteuerung und -überwachung .....	5
3.	Risikomanagement im Speziellen (Artikel 435 Absatz 1 Buchstabe a bis d CRR).....	7
3.1	Adressenausfallrisikopositionen.....	7
3.2	Marktpreisrisiken, insb. Zinsänderungsrisiken und Spread-Risiken.....	9
3.3	Operationelle Risiken.....	10
3.4	Liquiditätsrisiken .....	10
4.	Erklärung zur Angemessenheit des Risikomanagementverfahrens (Artikel 435 Absatz 1 Buchstabe e und f CRR).....	11
5.	Regelungen zur Unternehmensführung (Artikel 435 Absatz 2 CRR).....	12
5.1	Anzahl der von Mitgliedern des Leitungsorgans bekleideten Leitungs- oder Aufsichtsfunktionen.....	12
5.2	Strategie für die Auswahl der Mitglieder des Leitungsorgans und deren tatsächliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung.....	12
5.3	Diversitätsstrategie für die Auswahl der Mitglieder des Leitungsorgans .....	12
5.4	Bildung eines separaten Risikoausschusses und Anzahl der Ausschusssitzungen .....	12
5.5	Informationsfluss an das Leitungsorgan .....	12
6.	Anwendungsbereich (Artikel 436 CRR).....	13
7.	Eigenmittel (Artikel 437 CRR).....	13
8.	Eigenmittelanforderungen (Artikel 438 CRR) .....	15
9.	Gegenparteausfallrisiko (Artikel 439 CRR).....	16
10.	Kapitalpuffer (Artikel 440 CRR) .....	17
11.	Indikatoren der globalen Systemrelevanz (Artikel 441 CRR).....	18
12.	Kreditrisikoanpassungen (Artikel 442 CRR).....	18
13.	Belastete und unbelastete Vermögenswerte (Artikel 443 CRR).....	23
14.	Inanspruchnahme von ECAI (Artikel 444 CRR).....	25
15.	Marktrisiko (Artikel 445 CRR).....	26
16.	Operationelles Risiko (Artikel 446 CRR).....	26
17.	Risiko aus nicht im Handelsbuch enthaltenen Beteiligungspositionen (Artikel 447 CRR).....	26
18.	Zinsrisiko aus nicht im Handelsbuch enthaltenen Positionen (Artikel 448 CRR) .....	27
19.	Risiko aus Verbriefungspositionen (Artikel 449 CRR) .....	28
20.	Vergütungspolitik (Artikel 450 CRR).....	28
20.1	Rahmenbedingungen der Offenlegung .....	28
20.2	Ausgestaltung der Vergütungssysteme .....	28
20.3	Quantitative Angaben zur Vergütung.....	29
21.	Verschuldung (Artikel 451 CRR) .....	30
22.	Anwendung des IRB-Ansatzes auf Kreditrisiken (Artikel 452 CRR) .....	32
23.	Verwendung von Kreditrisikominderungstechniken (Artikel 453 CRR) .....	32
24.	Verwendung fortgeschrittener Messansätze für das operationelle Risiko (Artikel 454 CRR).....	32
25.	Verwendung interner Modelle für das Marktrisiko (Artikel 455 CRR).....	32
26.	Angaben nach § 26a KWG .....	32
27.	Anhang (zu Artikel 437 CRR) .....	32

## 1. Präambel

### 1.1 Motivation

Im Rahmen des Drei-Säulen-Modells von Basel II / Basel III kommt der dritten Säule (Marktdisziplin/Offenlegung) eine besondere Bedeutung zu. Es soll sichergestellt werden, dass mittels einer umfassenden Information der Marktteilnehmer eine risikobewusste Geschäftsführung, verbunden mit einem wirksamen Risikomanagement, honoriert beziehungsweise ein risikoreicheres Verhalten entsprechend sanktioniert wird. Es wird erwartet, dass für Kreditinstitute somit zusätzlich zur aufsichtlichen Überprüfung ein externer Anreiz besteht, ihre Risiken zu kontrollieren und effizient zu steuern.

Gemäß den zum 01. Januar 2014 in Kraft getretenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen des Basel III-Regelwerks sind Institute verpflichtet, regelmäßig qualitative und quantitative Informationen offenzulegen. Die näheren Anforderungen sind in den Artikeln 431 bis 455 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (im Folgenden CRR) und der EU-Richtlinie 2013/36/EU i. V. m. § 26a KWG geregelt.

Der vorliegende Bericht deckt diese Offenlegungsanforderungen ab. Soweit auf Rechtsvorschriften Bezug genommen wird, wurde die Rechtslage per 31.12.2016 zu Grunde gelegt.

Die im Bericht enthaltenen quantitativen Angaben entsprechen grundsätzlich dem Stand des Meldestichtags zum Ultimo Dezember des Berichtsjahres.

Gemäß Artikel 433 CRR müssen die nach Teil 8 der CRR (Artikel 431 bis 455) erforderlichen Angaben mindestens einmal jährlich offengelegt werden.

Der Offenlegungsbericht der Debeka Bausparkasse wird jährlich aktualisiert. Die Kriterien für die Notwendigkeit einer häufigeren Offenlegung nach Artikel 433 CRR in Verbindung mit den Richtlinien der Europäischen Bankenaufsicht EBA (EBA/GL/2014/14) sowie dem BaFin-Rundschreiben 05/2015 (BA) – Umsetzung der EBA-Leitlinien zur Offenlegung – sind nicht erfüllt.

Die Veröffentlichung des Berichts erfolgt spätestens vier Wochen nach Veröffentlichung des Jahresabschlusses auf der Internetseite [www.debeka.de/unternehmen/portrait/Bausparkasse\\_AG](http://www.debeka.de/unternehmen/portrait/Bausparkasse_AG).

## 2. Risikomanagement im Allgemeinen (Artikel 435 Absatz 1 Buchstabe a bis d CRR)

### 2.1 Grundsätze des Risikomanagements

Unter dem **Risikomanagement- und -überwachungssystem** versteht die Debeka Bausparkasse ein nachvollziehbares, alle Unternehmensaktivitäten umfassendes System, das auf Basis der definierten Geschäfts- und Risikokultur ein systematisches und permanentes Vorgehen bei der Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung, -kontrolle, -dokumentation und -kommunikation umfasst.

Die Geschäftsleitung der Debeka Bausparkasse hat unter Berücksichtigung des Umfangs, der Komplexität und des Risikogehaltes der geplanten Geschäftsaktivitäten eine Geschäftsstrategie und dazu konsistente Teilrisikostراتيجien festgelegt. Die Teilrisikostراتيجien berücksichtigen die in der Geschäftsstrategie niedergelegten Ziele und Planungen der Geschäftsaktivitäten. Die Risikostrategie wurde in einzelne Teilstrategien unterteilt, um durch einen modularen Aufbau flexibler auf Veränderungen bei einzelnen Risikoarten reagieren zu können. Die Teilstrategien beinhalten Aussagen zu einem der jeweiligen Risikoart angemess-

senen Risikoüberwachungssystem. Risikokonzentrationen innerhalb der einzelnen Risikoarten und risikartenübergreifende Risikokonzentrationen werden in einer gesonderten Teilstrategie beschrieben und gegebenenfalls durch risikopolitische Maßnahmen begrenzt. In der Geschäftsstrategie wird auf die kumulative Wirkung der Einzelrisiken eingegangen. Die Überprüfung und ggf. Aktualisierung der Strategien erfolgt mindestens jährlich.

## 2.2 Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung der operativen Durchführung des Risikomanagement- und des Risikoüberwachungssystems liegt beim **Vorstand**. Daneben besteht das Risikomanagementsystem der Debeka Bausparkasse aus dem Leiter der Risikocontrolling-Funktion, dem Risikomanagement (zentral/dezentral), der Internen Revision, den externen Wirtschaftsprüfern sowie den Beauftragten für Compliance und Geldwäsche.

Das **zentrale Risikomanagement/-controlling** ist als Stabsstelle dem Vorstand unterstellt und hat primär die Aufgabe, für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die Koordination und Unterstützung der Risikoeigner in den Abteilungen zu sorgen.

Unter dem **dezentralen Risikomanagement** werden alle Tätigkeiten der Risikoeigner in den jeweiligen Abteilungen im Rahmen des Risikomanagementprozesses verstanden. Die Verantwortung des Vorstands umfasst die Festlegung angemessener Strategien und die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren und somit die Verantwortung für alle wesentlichen Elemente des Risikomanagements.

Die **Risikoberichterstattung** der Gesamtbankrisikosituation erfolgt in nachvollziehbarer, aussagefähiger Art und Weise mittels eines quartalsmäßigen Risikoberichts. Neben der Darstellung der Risikosituation enthält dieser Risikobericht eine verbale Beurteilung der Risikosituation sowie etwaige Handlungsvorschläge und Maßnahmen, z. B. zur Risikoreduktion, und regelt die organisatorischen Grundlagen und den Prozess des Risikomanagements auf Basis einer durchgeführten Risikoinventur. Das zentrale Risikomanagement/-controlling berichtet der Geschäftsleitung und diese dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Gesamtrisikosituation und die Ergebnisse von Szenariobetrachtungen und Stresstests.

Die **Interne Revision** ist eine Stabsstelle und Instrument der gesamten Geschäftsleitung. Unter Beachtung des Umfangs und des Risikogehalts der Betriebs- und Geschäftstätigkeit prüft und beurteilt die Interne Revision alle Betriebs- und Geschäftsabläufe prozessunabhängig.

## 2.3 Risikoidentifikation und -messung

Das Ziel der **Risikoidentifikation** ist es, aktuelle und zukünftige Risikopotenziale über alle Hierarchiestufen sowie betriebliche Prozesse und Funktionsbereiche hinweg systematisch und möglichst vollständig zu erfassen.

Hierzu dient eine **Risikoinventur**, die nicht nur die Gesamt-Risikolage des Unternehmens widerspiegelt, sondern auch wichtige Anhaltspunkte für mögliche Risikozusammenhänge, -konzentrationen und -abhängigkeiten (Ursache-Wirkungs-Beziehungen) liefert. Änderungen vorhandener Risikopotenziale quantitativer oder qualitativer Art werden zuerst in den operativen Einheiten (Fachbereichen) sichtbar. Die dezentralen Risikoverantwortlichen beobachten dabei permanent die für ihren Bereich identifizierten **Risikopotenziale**.

## 2.4 Risikotragfähigkeit, Risikosteuerung und -überwachung

Die Debeka Bausparkasse hat im Rahmen eines internen Kontrollsystems entsprechend Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation getroffen sowie Risikosteuerungs- und -controllingprozesse eingerichtet.

Unter **Risikosteuerung** ist der Umgang mit den Risiken, d. h. sowohl die aktive als auch die passive Beeinflussung der im Rahmen der Risikoidentifikation, -analyse und -bewertung ermittelten Risikopositionen, zu verstehen.

Die definierten Risikosteuerungs- und -controllingprozesse gewährleisten, dass die wesentlichen Risiken frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise dargestellt werden. Wechselwirkungen zwischen den unterschiedlichen Risikoarten werden beobachtet, konkrete Korrelationen jedoch nicht in die Risikobetrachtung einbezogen. Lediglich innerhalb des Adressenausfallrisikos werden risikoreduzierende Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung des Umfangs, der geringen Komplexität und des bausparkassenrechtlich beschränkten Risikogehalts der Geschäftsaktivitäten ist das Gesamtrisiko der Debeka Bausparkasse grundsätzlich als niedrig einzustufen. Jedoch stellt das politisch motivierte und bereits seit geraumer Zeit anhaltende extreme Niedrigzinsumfeld die Debeka Bausparkasse und die gesamte Bausparbranche zunehmend vor enorme Herausforderungen. Die Auswirkungen machen sich in den rückläufigen Ergebnissen deutlich bemerkbar. Dies wirkt sich in der Folge negativ auf die Risikodeckungsmasse aus.

Sinn der Konzeption der **Risikotragfähigkeit** ist es sicherzustellen, dass alle wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial, ggf. unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen, laufend abgedeckt sind. Die Risikodeckungsmasse gibt Auskunft darüber, bis zu welcher Höhe grundsätzlich Verluste aus eingegangenen Risiken getragen werden könnten.

Der primäre Steuerungskreis des Risikotragfähigkeitskonzepts der Debeka Bausparkasse AG basiert auf einem Fortführungsansatz (Going-Concern). Aus geschäftspolitischen Gründen soll bis auf Weiteres maximal das sekundäre (anrechenbare Vorsorgereserven) und tertiäre (Mindestgewinn + Fonds für allgemeine Bankrisiken) Risikodeckungspotenzial angegriffen werden. Bei Eintreten der unerwarteten Verluste in dieser Höhe würde jedoch die aufsichtsrechtlich geforderte Gesamtkapitalkennziffer nicht erfüllt werden können. Aufgrund dessen setzen wir intern eine Ampelsystematik für die Verlustobergrenze ein, die auf den steigenden Kapitalanforderungen der Richtlinie CRD IV basiert. Als Grenze gilt jeweils die im nächsten Jahr zu erfüllende Gesamtkapitalkennziffer. Das zur Deckung dieser Verlustobergrenze bereitgestellte Risikokapital wird entsprechend der strategischen und operativen Zielsetzungen des Vorstands auf die einzelnen Risikoarten allokiert.

Neben dem Fortführungsansatz wird die Auslastung des zur Verfügung stehenden ökonomischen Risikodeckungspotenzials nachrichtlich auch in einem Liquidationsansatz (Gone-Concern) dargestellt. Im Liquidationsansatz werden die tatsächlichen Eigenmittel gemäß Art. 72 CRR als Risikodeckungspotenzial angesetzt. Falls jedoch der Buchwert des Bankbuchs den Barwert übersteigt und somit Drohverlustrückstellungen zu bilden sind, werden die Eigenmittel in dieser Höhe reduziert. Darüber hinaus werden die Eigenmittel gekürzt, wenn die stillen Lasten die stillen Reserven übersteigen.

Der Betrachtungszeitraum beträgt in beiden Sichtweisen 12 Monate.

Die Einhaltung der Verlustobergrenze bezieht sich auf das Standardszenario (Value at Risk zum Konfidenzniveau von 99 %).

Die zur Ermittlung des Risikokapitals **relevanten Risikoarten** sind Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und operationelle Risiken. Für sonstige Risiken wird ein pauschaler Risikokapitalpuffer vorgehalten.

Für das Adressenausfallrisiko findet die Value at Risk (VaR)-Methodik Anwendung. Das Zinsänderungsrisiko wird im Fortführungsansatz periodisch ermittelt. Im Liquidationsansatz hingegen wird der barwertig ermittelte Value at Risk herangezogen. Für das operationelle Risiko wird der Netto-Schadenerwartungswert, der im Rahmen der jährlichen Risikoinventur ermittelt wird, angesetzt. Für nicht näher quantifizierte sonstige Risiken (Managementrisiken, Vertriebsrisiken, Kostenrisiken, Reputationsrisiken, politische Risiken) setzen wir einen auf Expertenmeinung basierenden, pauschalen Kapitalpuffer von maximal 5 % der Verlustobergrenze an.

Für die Darstellung der Risikotragfähigkeit definieren wir sowohl im Fortführungsansatz als auch im Liquidationsansatz drei Szenarien:

- Standardszenario (VaR 99,0 %, 75 % Ansatz des Kapitalpuffers)
- Stressszenario (VaR 99,9 %, 100 % Ansatz des Kapitalpuffers)
- Abschwungsszenario (VaR 99,0 %, 100 % Ansatz des Kapitalpuffers).

Im Abschwungsszenario wird die Auswirkung eines schweren konjunkturellen Abschwungs auf den Value at Risk und die Risikotragfähigkeit dargestellt.

Steigende Marktzinsen führen als Teil des außerkollektiven Liquiditätsrisikos zu höheren Refinanzierungskosten. Dieser Teil des Liquiditätsrisikos wird in der Risikotragfähigkeit implizit im Zinsänderungsrisiko berücksichtigt.

Für die Gefahr, dass die Debeka Bausparkasse AG ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann (Zahlungsunfähigkeitsrisiko), existiert keine geeignete Methode im Sinne des Risikotragfähigkeitskonzepts. Das allgemeine Liquiditätsrisiko ist aufgrund seiner Eigenart somit nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial zu begrenzen.

Für das kollektive Liquiditätsrisiko steht als Risikokapital grundsätzlich der Fonds zur baupartechnischen Absicherung zur Verfügung, der keinen Bestandteil der Risikodeckungsmasse für die anderen wesentlichen Risiken darstellt.

Insgesamt ergab sich zum Jahresende 2016 im Fortführungsansatz eine Auslastung der Verlustobergrenze im Standardszenario bei einem Konfidenzniveau von 99,0 % von 32,3 %.

Zu den grundsätzlichen risikopolitischen Strategien zählen die Risiko-(ver)meidung, -(ver)minderung, -abwälzung und -übernahme. Dabei beinhaltet die Risiko-(ver)meidung das ursachenbezogene, teilweise oder völlige Ausweichen vor Risiken. Die Risiko-(ver)minderung umfasst die ursachenbezogene, offensive, teilweise oder völlige Ausschaltung von Risiken. Weiter beinhaltet die Risikoabwälzung eine faktische oder vertragliche, teilweise oder völlige Übertragung von Risiken auf Dritte. Die Risikoübernahme beinhaltet jede Art der Selbsttragung von Risiken, wie etwa die Risikoabdeckung durch Reserven und durch Risikokompensation.

Die Umsetzung der Strategien und die Gewährleistung der jederzeitigen Risikotragfähigkeit erfolgt durch den Einsatz geeigneter Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zur **Risikoüberwachung** wird die

Angemessenheit der Methoden mindestens jährlich durch das zentrale Risikomanagement überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt.

### 3. Risikomanagement im Speziellen (Artikel 435 Absatz 1 Buchstabe a bis d CRR)

Nach § 26a KWG i. V. m. den Artikeln 435 bis 455 CRR hat die Debeka Bausparkasse regelmäßig qualitative und quantitative Informationen über ihre Eigenmittel, die eingegangenen Risiken und ihre Risikomanagementverfahren, einschließlich der verwendeten internen Modelle, zu veröffentlichen. Bei den wesentlichen Risiken handelt es sich um Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und operative Risiken. Das Risikomanagement/-controlling berichtet quartalsweise über alle wesentlichen Risiken an den Vorstand und dieser an den Aufsichtsrat.

Die sonstigen Risiken werden fortlaufend vom zentralen und dezentralen Risikomanagement beobachtet und jährlich in der Risikoinventur erfasst. Falls sich keine wesentlichen Risiken abzeichnen, erfolgt keine regelmäßige Berechnung und Berichterstattung.

#### 3.1 Adressenausfallrisikopositionen

Die Debeka Bausparkasse definiert das Adressenausfallrisiko als dasjenige Risiko, dass ein Vertragspartner seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise nachkommt (Bonitätsrisiko) und/oder sich der Wert der Sicherheiten negativ entwickelt (Besicherungsrisiko).

Als Teilmenge des allgemeinen Adressenausfallrisikos besteht das Kontrahentenrisiko darin, dass der Vertragspartner seinen Verpflichtungen aus dem Vertrag auf Grund einer Zahlungsunfähigkeit nicht mehr nachkommen kann. Hieraus entsteht das Wiedereindeckungsrisiko in der Form, dass ein derivatives Geschäft wirtschaftlich einen positiven Marktwert für die Debeka Bausparkasse hat und bei Ausfall des Kontrahenten dieser positive Marktwert verloren geht und ein Ersatzgeschäft nur zu ungünstigeren Konditionen getätigt werden kann.

Das Kreditportfolio wird monatlich im Rahmen des Kreditrisikoberichts analysiert. Primär wird dabei das Mengen- und Unternehmenskreditgeschäft betrachtet, aber auch die Kommunaldarlehen und Avale werden in einige Analysen einbezogen. Die im Rahmen der Analyse festgestellten Auffälligkeiten werden verbal kommentiert. Der Kreditrisikobericht wird dem Vorstand und der obersten Leitungsebene monatlich zur Verfügung gestellt.

Der Kreditrisikobericht enthält Kennzahlen und strukturierte Auswertungen u. a. auf folgenden Ebenen:

- Größenklassen,
- Berufsgruppen,
- Region und
- Ratingzuordnung.

Zusätzlich wird bei der Darstellung der Auswertungen unterschieden zwischen „gesunden“ Darlehen und Darlehen in Verzug und Ausfall.

Darüber hinaus sind im Kundenkreditgeschäft regelmäßige Auswertungen der Mahnlisten, Vergleiche der Ausfallquoten mit den Quoten anderer Bausparkassen bzw. vom Verband erstellten Vergleichsgrößen und Überwachungen von Verhältniszahlen im Zeitablauf implementiert.

Die Debeka Bausparkasse nimmt im Rahmen der Risikovorsorge Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen vor.

Bei der Einzelwertberichtigung werden erkannte und absehbare Ausfallrisiken bei einzelnen Forderungen in der Bilanz berücksichtigt. Sie wird bei (drohendem) Ausfall einer Forderung gebildet, indem eine Abwertung in Form der Minderung des bilanziellen Wertansatzes des Kredits vorgenommen wird. Die Bildung von Einzelwertberichtigungen leitet sich aus den allgemeinen Bewertungsgrundsätzen des § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB (Vorsichtsprinzip) ab. Neben den Einzelwertberichtigungen bildet die Debeka Bausparkasse für latente Risiken in den Baudarlehen unversteuerte Pauschalwertberichtigungen. Die Bildung erfolgt entsprechend den Vorgaben des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994.

Der Vorstand wird monatlich im Rahmen des Kreditrisikoberichts über die Höhe der Risikovorsorge informiert. Bei außergewöhnlich hohem Risikovorsorgebedarf erfolgt eine unverzügliche Meldung an den Vorstand.

Die Debeka Bausparkasse ist Gesellschafter einer GbR von sieben Bausparkassen, die mit externer Unterstützung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft EY ein gemeinsames Bausparkassenprojekt zur Umsetzung von Basel II / Basel III durchführen.

Gegenstand der Geschäftstätigkeit der GbR ist die Entwicklung und Weiterentwicklung von Schätzparametern, die gemäß CRR im auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRBA) zu verwenden sind. Dazu wurden Schätzverfahren für den Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) für das Kerngeschäft, nämlich wohnungswirtschaftliche Kredite an Privatpersonen, und für den Kreditkonversionsfaktor (CCF) vorgenommen. Ebenso wurde ein gemeinsamer Verlustdatenpool erstellt und basierend darauf ein Schätzmodell für Verlustquoten (LGD) ermittelt.

Zur Beurteilung des Adressenausfallrisikos im Kundenkreditgeschäft setzt die Debeka Bausparkasse unter anderem statistisch-mathematische Verfahren in Form eines Antrags- und Bestandsscorings ein.

Die Debeka Bausparkasse hat die Zulassung zum IRBA beantragt.

Das Adressenausfallrisiko in den Forderungen an Kreditinstitute und im Wertpapierbestand wird täglich überwacht. Aktuell sind keine ausfallgefährdeten Engagements erkennbar.

Im Risikotragfähigkeitskonzept der Debeka Bausparkasse werden Adressenausfallrisiken über einen Value at Risk-Ansatz gemessen.

Für das Standardszenario mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % ergaben sich zum Jahresende 2016 folgende Auslastungen der Verlustobergrenzen:

- |                             |                        |
|-----------------------------|------------------------|
| • Mengenkreditgeschäft:     | 7,4 Mio. EUR / 30,2 %  |
| • Sonstiges Kreditgeschäft: | 7,0 Mio. EUR / 43,2 %  |
| • Wertpapierportfolio:      | 15,9 Mio. EUR / 49,0 % |
| • Gesamt                    | 23,7 Mio. EUR / 32,4 % |

Ein inverser Stresstest per 31.12.2016 ergab, dass erst bei einem Anstieg der PD auf Portfolioebene von 0,83 % auf 11,65 % oder alternativ bei einem Anstieg der LGD auf Portfolioebene von 13,05 % auf 91,53 % die Kennziffer zur Gesamtkapitalquote auf 9,25 % sinkt.

### 3.2 Marktpreisrisiken, insb. Zinsänderungsrisiken und Spread-Risiken

Die Debeka Bausparkasse hat unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit ein geeignetes Limitsystem zur Begrenzung der Marktpreisrisiken eingerichtet. Marktpreisrisiken bestehen in Form des Kursrisikos bei Wertpapieranlagen, Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs und Währungsrisiken. Da die Debeka Bausparkasse als Nichthandelsbuchinstitut keinen Eigenhandel im Sinne der kurzfristigen Ausnutzung von Kursschwankungen und keine Währungsgeschäfte betreibt, wird im Folgenden lediglich auf das Spread-Risiko als Teil des Kursrisikos und auf das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch eingegangen.

Unter dem **Spread-Risiko** versteht die Debeka Bausparkasse das Risiko eines sinkenden Kurswertes in Folge gestiegener Swap-Spreads. Der Swap-Spread einer Position bezeichnet die Renditedifferenz zwischen der Wertpapieranlage und dem laufzeitkongruenten Mid-Swap-Satz.

Im Standardszenario mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % ergab sich zum Jahresende 2016 ein Value at Risk von 7,0 Millionen Euro, was einer Auslastung der Verlustobergrenze in Höhe von 21,5 % entsprach.

Die Debeka Bausparkasse versteht das **Zinsänderungsrisiko** als die Möglichkeit der Verringerung der geplanten oder erwarteten Zinsspanne aufgrund von Marktzinsänderungen. Niederschlag finden diese Verringerungen in den beiden Zielgrößen:

- **Zinsüberschuss** („Einkommenseffekt“) und/oder
- **Barwert aller zukünftigen Zahlungsströme des Zinsbuches** („Barwerteffekt“).

Sowohl eine periodenbezogene als auch eine barwertige Rechnung ist möglich, gewünscht und aus heutiger Sicht aufsichtsrechtlich erforderlich. Beide Verfahren haben modellimmanente Vor- und Nachteile. Ziel der Debeka Bausparkasse ist es daher, Informationen aus den Ergebnissen beider Ansätze zum Zweck einer dualen Steuerung abzuleiten.

Vordergründig gilt jedoch, dass die Debeka Bausparkasse **eine periodenbezogene Steuerung unter der strengen Nebenbedingung von barwertigen Gesichtspunkten** betreibt.

Grundvoraussetzung für eine Interpretierbarkeit der Ergebnisse ist eine einheitliche Datenbasis. Im Falle der Debeka Bausparkasse bietet **die Zinsbindungsbilanz** den Ausgangspunkt des weiteren Risikomanagementprozesses.

Da auf Grund der unterschiedlichen Betrachtungshorizonte der beiden Ansätze divergierende Steuerungsimpulse nicht auszuschließen sind, muss sichergestellt sein, dass nicht eine differierende Datenbasis Auslöser für die Diskrepanzen ist, sondern dass die unterschiedlichen Ergebnisse lediglich durch die verwendeten Methoden erzeugt werden. Letztlich kann eine Übereinstimmung zwischen den beiden Sichtweisen nur bei Ausdehnung der periodenbezogenen Rechnung über viele Perioden erreicht werden. Ausgangspunkt sind die aus der **Zinsablaufbilanz generierten Cash Flows (Zahlungsströme)** der einzelnen Positionen.

Der Vorstand legt jährlich ein Limit für das periodische und barwertige Zinsänderungsrisiko fest. Die

**Limitüberwachung** erfolgt monatlich durch das Risikomanagement.

Bei der **Barwertbetrachtung** nach den Vorgaben des Rundschreibens 11/2011 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht werden die Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung (Zinsschock) auf den Barwert des Zinsbuches der Debeka Bausparkasse ermittelt, wobei der Barwert um nicht mehr als 20 % der regulatorischen Eigenmittel absinken sollte. Der Wert per 31.12.2016 kann der Tabelle „Quantitative Angaben zum Zinsänderungsrisiko“ (Seite 27) entnommen werden.

Im Standardszenario (periodische Betrachtung) ergab sich zum Jahresende 2016 ein Verlust von 2,1 Millionen Euro, was einer Auslastung der Verlustobergrenze in Höhe von 7,2 % entsprach.

In die **Messung des Zinsänderungsrisikos** werden sämtliche Aktiv- und Passivpositionen sowie derivative Zinssicherungsgeschäfte einbezogen. Die zinstragenden Positionen der Aktiv- und Passivbestände werden in der Barwertbetrachtung gemäß ihrer Restlaufzeit und den volumengewichteten Positionszinssätzen berücksichtigt.

### 3.3 Operationelle Risiken

Die Debeka Bausparkasse versteht operationelle Risiken als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten, einschließlich Rechtsrisiken (i. S. v. Artikel 4 Abs. 52 CRR). Sie trägt potenziellen operationellen Risiken durch angemessene Maßnahmen Rechnung. Im Kontext der CRR erfolgt eine pauschale Eigenkapitalunterlegung mittels des Basisindikatoransatzes gemäß den Artikeln 315 und 316 CRR.

Im Standardszenario der Risikotragfähigkeit wird der Netto-Schadenerwartungswert aus der jährlichen Risikoinventur angesetzt. Zum Jahresende 2016 lag die Auslastung bei 13,7 Mio. EUR bzw. 67,6 %.

Operationelle Risiken können in sämtlichen Bereichen vorkommen, so dass eine Erfassung potenzieller Risiken im Rahmen einer Risikoinventur für die gesamte Bausparkasse erfolgt. Daneben werden eingetretene Schadensfälle in einer zentralen Schadenfalldatenbank erfasst und hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert. Um möglichst frühzeitig Indikatoren für etwaige operationelle Risiken zu erkennen, werden im Rahmen des quartalsmäßigen Risikoberichts Risikofrühwarnindikatoren aufgezeigt und bei Eintritt festgelegter Schwellenwerte Analysen durchgeführt und etwaige Maßnahmen eingeleitet.

Auf Basis der regelmäßigen oder unverzüglichen Berichterstattung wird entschieden, welche Maßnahmen zur Beseitigung der Ursachen oder welche Risikosteuerungsmaßnahmen getroffen werden sollen. Die Umsetzung der getroffenen Maßnahmen wird durch den Risikoverantwortlichen überwacht.

### 3.4 Liquiditätsrisiken

Die Debeka Bausparkasse unterscheidet beim **Liquiditätsrisiko** die folgenden Risiken:

- die Gefahr, dass die Debeka Bausparkasse ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann (Zahlungsunfähigkeitsrisiko)
- das Refinanzierungsrisiko als die Gefahr, zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschaffen zu können und

- das Marktliquiditätsrisiko als die Gefahr, bedingt durch außergewöhnliche Begebenheiten Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidieren zu können.

Das Liquiditätsrisiko im kollektiven Geschäft bezieht sich auf die Möglichkeit, dass nicht genügend kollektive Mittel vorhanden sind, um den Bedarf an beantragten Bauspardarlehen oder auch Guthabenauszahlungen zu decken.

Das Liquiditätsrisiko im außerkollektiven Sinne betrifft die Liquiditätsströme, die nicht durch das Bausparkollektiv gedeckt sind und durch Eigenmittel oder externe Kapitalbeschaffung refinanziert werden müssen.

Oberstes Ziel des **Liquiditätsrisikomanagements** der Debeka Bausparkasse ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit unter Berücksichtigung der Optimierung der Zahlungsströme und der grundsätzlichen Refinanzierungsstruktur.

Mittels einer Liquiditätsablaufbilanz werden monatlich die voraussichtlichen Mittelzuflüsse den -abflüssen über einen Zeitraum von bis zu 60 Monaten gegenübergestellt. Insgesamt betrachtet ist die Liquiditätssituation in den kommenden 60 Monaten ausreichend.

Die Liquiditätskennzahl unterlag im Geschäftsjahr 2016 keinen nennenswerten Schwankungen, stieg durch Mittelaufnahmen in Form von längerfristigen Refinanzierungsmitteln jedoch in 2016 leicht an. Maßnahmen zur Stabilisierung der Kennzahl wurden bereits eingeleitet.

#### 4. **Erklärung zur Angemessenheit des Risikomanagementverfahrens (Artikel 435 Absatz 1 Buchstabe e und f CRR)**

##### **Angemessenheit des Risikomanagementverfahrens**

Das Leitungsorgan der Debeka Bausparkasse AG erachtet das in den Kapiteln 2 und 3 beschriebene Risikomanagementsystem für angemessen, um die in Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit stehenden aktuellen und künftigen Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Risikosteuerungsmaßnahmen zu ergreifen. Das Risikomanagementsystem ist in Bezug auf das Risikoprofil und die Geschäftsstrategie der Debeka Bausparkasse AG angemessen.

##### **Konzise Risikoerklärung**

Das in diesem Bericht, insbesondere in den Kapiteln 2 und 3, dargelegte Risikoprofil steht im Einklang mit der Geschäftsstrategie der Debeka Bausparkasse AG. Die Messung und Beurteilung bestehender und zukünftiger Risiken zeigten bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses keine Auffälligkeiten, die die zukünftige Entwicklung der Debeka Bausparkasse AG nachhaltig gefährden könnten. Näheres hierzu, insbesondere zu wichtigen Kennzahlen und Angaben zum bestehenden Risikomanagementsystem, können den Kapiteln 2 und 3 des vorliegenden Offenlegungsberichts entnommen werden. Das Leitungsorgan der Debeka Bausparkasse AG hält fest, dass in der Geschäftsplanung erkennbare Risiken im Risikomanagementsystem angemessen berücksichtigt und unerwartete Verluste durch die zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse abgedeckt sind.

---

## 5. Regelungen zur Unternehmensführung (Artikel 435 Absatz 2 CRR)

### 5.1 Anzahl der von Mitgliedern des Leitungsorgans bekleideten Leitungs- oder Aufsichtsfunktionen

Über ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglieder der Debeka Bausparkasse hinaus bekleiden Herr Jörg Phlippen und Herr Dirk Botzem keine Leitungs- oder Aufsichtsfunktionen bei anderen Unternehmen.

### 5.2 Strategie für die Auswahl der Mitglieder des Leitungsorgans und deren tatsächliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung

Bei der Auswahl der Mitglieder des Vorstands verfolgt die Debeka Bausparkasse eine langfristige, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Strategie. Beide Vorstandsmitglieder verfügen über die zur Ausübung ihrer Tätigkeiten erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung.

### 5.3 Diversitätsstrategie für die Auswahl der Mitglieder des Leitungsorgans

In Bezug auf das Geschlecht der Vorstandsmitglieder hat die Debeka Bausparkasse im Jahr 2015 Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils festgelegt. Die Zielgrößen wurden entsprechend der langfristigen Strategie und möglicher Vakanzen in drei Schritten über einen Zeitraum bis zum 30. Juni 2027 festgelegt. Eine weitergehende Strategie hinsichtlich anderer Aspekte von Diversität (z. B. Alter, geographischer Hintergrund, Bildungshintergrund, beruflicher Hintergrund) besteht nicht.

### 5.4 Bildung eines separaten Risikoausschusses und Anzahl der Ausschusssitzungen

Die Debeka Bausparkasse ist nicht als bedeutendes Institut im Sinne von § 25d Abs. 3 KWG einzustufen. Dementsprechend hat der Aufsichtsrat von der Bildung eines Risikoausschusses abgesehen. Dessen Aufgaben werden stattdessen von einem Revisionsausschuss wahrgenommen, der im Jahr 2016 viermal getagt hat.

### 5.5 Informationsfluss an das Leitungsorgan

Die Risikoberichterstattung an das Leitungsorgan ist eng mit der quartalsweisen Risikobewertung und Risikoüberwachung verknüpft. Im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichts wird die Entwicklung aller wesentlichen Risikoarten bewertet, dokumentiert und kommentiert. Bestandteil der Risikoberichterstattung ist ein Bericht über die Entwicklung von festgelegten Frühwarnindikatoren, für die Ziele und Schwellenwerte definiert wurden. Außerdem enthält der Risikobericht die Ergebnisse der Risikotragfähigkeitsberechnung. Für das Adressenausfallrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Vertriebsrisiko und das Liquiditätsrisiko werden darüber hinaus monatlich detaillierte Berichte erstellt. Alle Instrumente der Risikoberichterstattung sind direkt an den Vorstand adressiert. Darüber hinaus werden die Themen Zinsänderungsrisiko, Liquiditätsrisiko sowie Aktiv-/Passiv-Steuerung monatlich im Gremium „AK Fin“ unter der Leitung des Vorstands besprochen. Neben der turnusgemäßen Berichterstattung gibt es bei Auftreten neuer Risiken eine ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand. Der Vorstand berichtet seinerseits turnusgemäß mindestens halbjährlich sowie darüber hinaus anlassbezogen an den Aufsichtsrat.

## 6. Anwendungsbereich (Artikel 436 CRR)

Die Debeka Bausparkasse ist ein Kreditinstitut gemäß § 1 Abs. 1 KWG und fällt damit in den Anwendungsbereich von Teil 8 Artikel 431 bis 455 CRR. Sie ist ein Nichthandelsbuchinstitut und war bis 31.12.2016 nachgeordnetes Unternehmen des Debeka Lebensversicherungsvereins a. G., der übergeordnetes Finanzkonglomeratsunternehmen im Sinne des Finanzkonglomerate-Aufsichtsgesetzes (FKAG) ist. Mit Wirkung zum 31.12.2016 hat der Debeka Krankenversicherungsverein a. G. die Anteile des Debeka Lebensversicherungsvereins a. G. und der Debeka Allgemeine Versicherung AG an der Debeka Bausparkasse als Alleinaktionär übernommen.

Die aufsichtsrechtlichen und handelsrechtlichen Anforderungen werden bei der Debeka Bausparkasse auf Einzelbasis erfüllt.

Der Konsolidierungskreis für Rechnungslegungs- und Aufsichtszwecke ist somit identisch.

## 7. Eigenmittel (Artikel 437 CRR)

Die anrechenbaren Eigenmittel der Debeka Bausparkasse setzen sich aus hartem Kernkapital und Ergänzungskapital zusammen.

Das harte Kernkapital besteht aus dem Eingezahlten Kapital, den Sonstigen Rücklagen und einem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Die Sonstigen Rücklagen setzen sich dabei aus Kapitalrücklagen, gesetzlichen Rücklagen und anderen Gewinnrücklagen zusammen.

Zur Stärkung der Eigenmittel werden aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen im Ergänzungskapital ausgewiesen. Die Nachrangigkeit besteht darin, dass im Insolvenz- oder Liquidationsfall andere Gläubiger vorrangig zu befriedigen sind. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder in eine andere Schuldform sehen die Darlehensbedingungen der Debeka Bausparkasse nicht vor.

### Bilanzabstimmung Eigenmittel

Handelsbilanz zum 31.12.2016		Überleitung	Eigenmittel zum Meldestichtag 31.12.2016	
Bilanzposition	Bilanzwert		Hartes Kernkapital	Ergänzungskapital
Eingezahltes Kapital	60.000		60.000	
Sonstige Rücklagen	207.400		207.400	
Fonds für allgemeine Bankrisiken	264.400	-56.100 <sup>1</sup>	208.300	
Immaterielle Vermögenswerte	-23	-93 <sup>2</sup>	-116	
Nachrangige Verbindlichkeiten	49.000	-13.497 <sup>3</sup>		35.503
Sonstige Überleitungskorrekturen				
Kreditrisikoanpassungen				21.000

<sup>1</sup> Abzug der Zuführung (TEUR 56.100) wegen Anrechnung als Eigenmittel nach Feststellung des Jahresabschlusses im Folgejahr

<sup>2</sup> Hinzurechnung der Abschreibung (TEUR 93) und somit Reduzierung des Abzugspostens nach Feststellung des Jahresabschlusses im Folgejahr

<sup>3</sup> Abzug aus der Amortisierung nachrangiger Verbindlichkeiten (Artikel 64 CRR)

Eine detaillierte Zusammensetzung der Eigenmittel zum Meldestichtag kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

#### Offenlegung der Eigenmittel während der Übergangszeit gemäß Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1423/2013 Anhang VI

Zeile <sup>4</sup>	Anrechenbare Eigenmittel	Betrag am Tag der Offenlegung TEUR	Beträge, die der Behandlung vor der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebener Restbetrag gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013
1	Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	60.000	
	<i>davon: Grundkapital</i>	60.000	
3	Sonstige Rücklagen	207.400	
3a	Fonds für allgemeine Bankrisiken	208.300	
<b>6</b>	<b>Hartes Kernkapital (CET 1) vor regulatorischen Anpassungen</b>	<b>475.700</b>	
8	Immaterielle Vermögenswerte	-116	
26b	Vom harten Kernkapital in Abzug zu bringender oder hinzuzurechnender Betrag in Bezug auf zusätzliche Abzugs- und Korrekturposten und gemäß der Vor-CRR-Behandlung erforderliche Abzüge	46	46
	<i>davon: Immaterielle Vermögenswerte</i>	46	46
27	Betrag der von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringenden Postens, der das zusätzliche Kernkapital des Instituts überschreitet	-46	
<b>28</b>	<b>Regulatorische Anpassungen des Harten Kernkapitals (CET 1)</b>	<b>-116</b>	
<b>29</b>	<b>Hartes Kernkapital (CET 1)</b>	<b>475.584</b>	
41a	Vom zusätzlichen Kernkapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom harten Kernkapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangszeit gemäß Artikel 472 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	-46	
	<i>davon: Immaterielle Vermögenswerte</i>	-46	
**5	Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten (Abzug vom harten Kernkapital)	46	
<b>43</b>	<b>Regulatorische Anpassungen des Zusätzlichen Kernkapitals (AT1)</b>	<b>0</b>	
<b>45</b>	<b>Gesamtbetrag Kernkapital (T1)</b>	<b>475.584</b>	
46	Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	35.000	
47	Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 5 zuzüglich des mit ihnen verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das T2 ausläuft	503	
50	Kreditrisikoanpassungen	21.000	
<b>51</b>	<b>Ergänzungskapital (T2) vor regulatorischen Anpassungen</b>	<b>56.503</b>	
<b>58</b>	<b>Gesamtbetrag Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>56.503</b>	
<b>59</b>	<b>Eigenkapital insgesamt (T1+T2)</b>	<b>532.087</b>	

<sup>4</sup> Nicht verwendete Rubriken gemäß Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1423/2013 werden zugunsten einer übersichtlicheren Darstellung weggelassen

<sup>5</sup> Position ist in der Durchführungsverordnung (EU) 1423/2013 nicht enthalten

	<b>Risikogewichtete Aktiva</b>	TEUR
60	Risikogewichtete Aktiva insgesamt	3.989.199
	<b>Eigenkapitalquoten</b>	Prozent
61	Harte Kernkapitalquote	11,92
62	Kernkapitalquote	11,92
63	Gesamtkapitalquote	13,34
	<b>Eigenkapitalpuffer</b>	TEUR
64	Institutspezifische Anforderungen an Kapitalpuffer	24.932
65	davon: <i>Kapitalerhaltungspuffer</i>	24.932
66	davon: <i>Antizyklischer Kapitalpuffer</i>	0

	<b>Anwendbare Obergrenzen für die Einbeziehung von Wertberichtigungen in das Ergänzungskapital</b>	TEUR
76	Auf das Ergänzungskapital anrechenbare Kreditrisikoanpassungen in Bezug auf Forderungen, für die der Standardansatz gilt (vor Anwendung der Obergrenze)	21.000
77	Obergrenze für die Anrechnung von Kreditrisikoanpassungen auf das Ergänzungskapital im Rahmen des Standardansatzes	48.111

	<b>Eigenkapitalinstrumente, für die die Auslaufregelungen gelten (anwendbar nur vom 01. Januar 2013 bis 01. Januar 2022)</b>	TEUR
84	Derzeitige Obergrenze für T2-Instrumente, für die die Auslaufregelungen gelten	37.356

Die Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente gemäß Durchführungsverordnung (EU) 1423/2013 Anhang II können dem Anhang (Seite 33-38) entnommen werden.

## 8. Eigenmittelanforderungen (Artikel 438 CRR)

Die Debeka Bausparkasse hat die gemäß Artikel 92 CRR geforderten Mindestquoten im Berichtszeitraum jederzeit erfüllt.

In Bezug auf die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals gemäß Artikel 73 der Richtlinie 2013/36/EU verweisen wir auf den Geschäftsbericht Seite 13 (Risikotragfähigkeitskonzept).

Die Debeka Bausparkasse wendet für die Ermittlung der Eigenmittelausstattung für Adressenausfallrisiken den Kreditrisikostandardansatz (KSA) und für operationelle Risiken den Basisindikatoransatz (BIA) an. Des Weiteren wurde das Risiko der Kreditbewertung (Credit Value Adjustment – CVA) berücksichtigt. Die Eigenkapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken, operationelle Risiken und CVA Risiken stellen sich per 31.12.2016 wie folgt dar:

**Eigenmittelanforderungen per 31.12.2016**

<b>Kreditrisiko</b>	TEUR
<b>Standardansatz</b>	
Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten und Zentralbanken	-
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	-
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	38
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	-
Risikopositionen gegenüber internationalen Organisationen	-
Risikopositionen gegenüber Instituten	17.859
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	1.949
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	120.221
durch Immobilien besicherte Risikopositionen	151.594
ausgefallene Positionen	1.628
mit besonders hohen Risiken verbundene Risikopositionen	-
Risikopositionen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	-
Positionen, die Verbriefungspositionen darstellen	-
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	-
Risikopositionen in Form von Spezialfonds	11.653
Beteiligungsrisikopositionen	-
Sonstige Posten	2.969
<b>Gesamt</b>	<b>307.911</b>
<b>Operationelles Risiko</b>	TEUR
<b>Basisindikatoransatz</b>	
Operationelles Risiko	10.998
<b>Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung</b>	TEUR
<b>Standardmethode</b>	
CVA Risiko	227
<b>Gesamtsumme Eigenmittelanforderung</b>	<b>319.136</b>

**9. Gegenparteiausfallrisiko (Artikel 439 CRR)**

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko, dass eine Gegenpartei ihren vertraglichen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht nachkommt. Die Debeka Bausparkasse hat ausschließlich als OTC-Produkte ausgestaltete zinsbezogene Kontrakte abgeschlossen. Die geschlossenen Kontrakte dienen der Aktiv-/Passivsteuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch.

Die Gegenparteiausfallrisikoposition aus derivativen Geschäften beträgt 3.077 TEUR. Zur Berechnung wird die Ursprungsrisikomethode gemäß Artikel 275 CRR angewendet.

Die nachfolgende Übersicht zeigt das Volumen der zum 31. Dezember 2016 bestehenden Geschäfte:

TEUR	Nominalvolumen	beizulegender Wert (positiver Marktwert)	beizulegender Wert (negativer Marktwert)
Zinsswaps	107.500	0	-11.374
Stillhalterverpflichtung	25.000	0	-349

Eine Anrechnung von Sicherheiten erfolgt nicht. Netting-Vereinbarungen werden nicht angewendet.

## 10. Kapitalpuffer (Artikel 440 CRR)

### Geografische Verteilung der wesentlichen Kreditrisikopositionen

	Allgemeine Kreditrisikopositionen (Standardansatz)	Eigenmittelanforderung Allgemeine Kreditrisikopositionen (Standardansatz)	Gewichtungen Eigenmittelanforderungen	Quote des antizyklischen Kapitalpuffers
	010	070	110	120
Aufschlüsselung nach Ländern	TEUR	TEUR	Prozent	Prozent
Deutschland	7.926.114	288.412	99,448	0,00
Frankreich	3.733	160	0,055	0,00
Niederlande	1.192	47	0,016	0,00
Italien	208	10	0,003	0,00
Irland	99	4	0,001	0,00
Dänemark	42	2	0,001	0,00
Griechenland	8	0	0,000	0,00
Portugal	38	2	0,001	0,00
Spanien	445	16	0,006	0,00
Belgien	1.113	44	0,015	0,00
Luxemburg	875	30	0,010	0,00
Norwegen	346	12	0,004	1,50
Schweden	516	16	0,006	1,50
Österreich	1.176	47	0,016	0,00
Schweiz	4.695	170	0,059	0,00
Malta	49	1	0,001	0,00
Lettland	299	10	0,004	0,00
Polen	231	8	0,003	0,00
Ungarn	78	3	0,001	0,00
Kroatien	287	8	0,003	0,00
Kosovo	4	0	0,000	0,00
Großbritannien	6.665	259	0,089	0,00
Südafrika	104	3	0,001	0,00
USA	16.411	647	0,223	0,00
Kanada	306	11	0,004	0,00
Mexiko	128	5	0,002	0,00
Chile	126	5	0,002	0,00
Bahrain	95	9	0,003	0,00

VAE	95	4	0,002	0,00
Indien	556	23	0,008	0,00
Thailand	147	6	0,002	0,00
Singapur	191	8	0,003	0,00
Philippinen	41	1	0,000	0,00
China	263	8	0,003	0,00
Australien	407	18	0,006	0,00
Neuseeland	111	5	0,002	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>7.967.194</b>	<b>290.014</b>	<b>100,00</b>	

Höhe des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers	TEUR
Gesamtrisikobetrag gem. Artikel 92 (3) CRR	3.989.199
Institutsspezifische Quote des antizyklischen Kapitalpuffers	0,00 %
Anforderung an den institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffer	0

## 11. Indikatoren der globalen Systemrelevanz (Artikel 441 CRR)

Die Debeka Bausparkasse wird gemäß Artikel 131 der Richtlinie 2013/36/EU nicht als global systemrelevantes Institut eingestuft. Eine Offenlegung des Artikels 441 CRR entfällt daher.

## 12. Kreditrisikoanpassungen (Artikel 442 CRR)

Forderungen werden als „überfällig“ klassifiziert, wenn diese mehr als 90 aufeinanderfolgende Tage überfällig sind und die bestehende Gesamtschuld den mitgeteilten Gesamtrahmen um mehr als 2,5 Prozent, mindestens jedoch um 100 Euro überschreitet. Der Verzug wird bei der Debeka Bausparkasse dabei vertragsbezogen ermittelt.

Forderungen gelten als „wertgemindert“, soweit für diese eine Ausfallerkennung gemäß Debeka-Definition festgestellt wird.

### Allgemeine Kreditrisikoanpassungen

Allgemeine Kreditrisikoanpassungen können bei der Debeka Bausparkasse lediglich in Form von Vorsorgen für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB vorkommen.

### Spezifische Kreditrisikoanpassungen

Bei der Einzelwertberichtigung werden erkannte und absehbare Ausfallrisiken bei einzelnen Forderungen in der Bilanz berücksichtigt. Sie wird bei (drohendem) Ausfall einer Forderung gebildet, indem eine Abwertung in Form der Minderung des bilanziellen Wertansatzes des Kredits vorgenommen wird. Die Bildung der Einzelwertberichtigungen leitet sich aus den allgemeinen Bewertungsansätzen des § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB (Vorsichtsprinzip) ab.

Für latente Risiken in den Baudarlehen bildet die Debeka Bausparkasse unversteuerte Pauschalwertberichtigungen. Die Bildung erfolgt entsprechend den Vorgaben des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994.

In den nachfolgenden Tabellen erfolgt eine Betrachtung der Risikopositionen nach verschiedenen Kriterien:

#### Gesamtbetrag der Risikopositionen nach Risikopositionsklassen (Art. 442 Buchstabe c CRR)<sup>6</sup>

	31.12.2016 TEUR	Durchschnitt 2016 TEUR
Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten und Zentralbanken	147.453	127.969
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	219.695	259.297
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	69.749	95.766
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	20.043	20.267
Risikopositionen gegenüber internationalen Organisationen	0	0
Risikopositionen gegenüber Instituten	736.542	706.611
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	34.830	77.732
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	2.119.204	1.673.198
durch Immobilien besicherte Risikopositionen	5.737.105	5.975.300
ausgefallene Positionen	18.952	20.798
mit besonders hohen Risiken verbundene Risikopositionen	0	0
Risikopositionen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	0	33.604
Positionen, die Verbriefungspositionen darstellen	0	0
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	0	0
Risikopositionen in Form von Spezialfonds	468.510	512.260
Beteiligungsrisikopositionen	0	0
Sonstige Posten	37.107	43.377
<b>Gesamt</b>	<b>9.609.190</b>	<b>9.546.179</b>

#### Geografische Verteilung der Risikopositionen aus dem Kreditgeschäft (Art. 442 Buchstabe d CRR)

TEUR	Risikopositionen gegenüber Unternehmen	Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	Durch Immobilien besicherte Risikopositionen	Ausgefallene Positionen	Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen
Baden-Württemberg	0	148.946	386.385	1.169	1.514	0
Bayern	449	19.356	71.051	439	0	0
Berlin	0	295.759	781.502	2.623	19.797	0
Brandenburg	0	15.982	39.039	35	4.739	0
Bremen	7.621	426.436	1.223.190	3.848	46.667	1.956
Hamburg	0	131.598	336.482	746	7.490	0
Hessen	1.394	156.903	443.097	2.188	42	0
Mecklenburg-Vorpommern	956	135.261	354.868	4.276	73.787	254

<sup>6</sup> Gesamtbetrag nach Rechnungslegungsaufrechnungen

Niedersachsen	1.337	147.985	461.205	733	2.678	197
Nordrhein-Westfalen	1.600	67.719	152.486	372	0	0
Rheinland-Pfalz	511	51.570	158.003	293	0	0
Saarland	0	133.694	343.948	1.908	0	0
Sachsen	0	94.465	282.799	1.300	47	0
Sachsen-Anhalt	170	129.541	324.934	1.128	5.896	0
Schleswig-Holstein	175	93.515	225.619	787	391	0
Thüringen	0	66.435	142.381	834	5.073	0
Ausland	0	4.039	10.116	35	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>14.213</b>	<b>2.119.204</b>	<b>5.737.105</b>	<b>22.714</b>	<b>168.121</b>	<b>2.407</b>

#### Geografische Verteilung der Risikopositionen aus Wertpapieren, Bankguthaben, Termin- und Festgelder, Fonds und sonstige Aktiva (Art. 442 Buchstabe d CRR)

TEUR	Inland	Europäisches Ausland	Sonstiges Ausland
Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten und Zentralbanken	9.085	128.361	10.007
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	51.574	0	0
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	67.342	0	0
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	0	20.043	0
Risikopositionen gegenüber Instituten	487.189	239.343	10.010
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	0	5.211	15.406
Risikopositionen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	0	0	0
Risikopositionen in Form von Spezialfonds	468.510	0	0
Sonstige Posten	37.107	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.120.807</b>	<b>392.958</b>	<b>35.423</b>

**Gesamtbetrag der Risikopositionen aus dem Kreditgeschäft nach Gegenparteien (Art. 442 Buchstabe e CRR)**

<b>TEUR</b>	<b>Privatkunden Selbstständig</b>	<b>Privatkunden Unselbstständig</b>	<b>Unternehmen</b>	<b>Kommunen</b>	<b>Sonstige Gegenparteien</b>
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	0	0	0	167.118	1.003
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	0	0	0	2.407	0
Risikopositionen gegenüber Unternehmen <i>(davon KMU TEUR 6.538)</i>	2.605	3.720	6.932	956	0
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft <i>(davon KMU TEUR 8)</i>	130.628	1.986.868	984	331	393
durch Immobilien besicherte Risikopositionen <i>(davon KMU TEUR 40.486)</i>	402.737	5.284.922	49.103	0	343
ausgefallene Positionen	3.980	18.574	0	0	160
<b>Gesamt</b>	<b>539.950</b>	<b>7.294.084</b>	<b>57.019</b>	<b>170.812</b>	<b>1.899</b>

**Gesamtbetrag der Risikopositionen nach Gegenparteien aus Wertpapieren, Bankguthaben, Termin- und Festgelder, Fonds und sonstige Aktiva (Art. 442 Buchstabe e CRR)**

<b>TEUR</b>	<b>Banken</b>	<b>Staaten</b>	<b>Städte / Länder</b>	<b>Sonstige</b>
Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten und Zentralbanken	9.085	138.368	0	0
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	0	0	51.574	0
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	67.342	0	0	0
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	20.043	0	0	0
Risikopositionen gegenüber Instituten	736.542	0	0	0
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	0	0	0	20.617
Risikopositionen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	0	0	0	0
Risikopositionen in Form von Spezialfonds	0	0	0	468.510
Sonstige Posten	0	0	0	37.107
<b>Gesamt</b>	<b>833.012</b>	<b>138.368</b>	<b>51.574</b>	<b>526.234</b>

**Verteilung nach Restlaufzeiten per 31.12.2016 (Art. 442 Buchstabe f CRR)**

TEUR	Bis 3 Monate	Über 3 Monate bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmt
Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten und Zentralbanken	9.085	0	0	138.368	0
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	68.436	51.574	28.063	69.423	2.199
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	41.545	25.796	451	1.957	0
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	0	0	0	20.043	0
Risikopositionen gegenüber Instituten	186.058	216.101	44.183	288.654	1.546
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	35	188	3.254	31.353	0
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	86.910	180.903	900.549	905.849	44.993
durch Immobilien besicherte Risikopositionen	64.318	168.326	1.597.760	3.873.367	33.334
ausgefallene Positionen	4.457	1.525	10.160	6.445	127
Risikopositionen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0
Risikopositionen in Form von Spezialfonds	468.510	0	0	0	0
Sonstige Posten	1	0	0	0	37.106
<b>Gesamt</b>	<b>929.355</b>	<b>644.413</b>	<b>2.584.420</b>	<b>5.335.459</b>	<b>119.305</b>

**Darstellung der wertgeminderten und in Verzug geratenen Forderungen nach Gegenparteien per 31.12.2016 (Art. 442 Buchstabe g CRR)**

Gegenpartei	In Verzug geratene Kredite (ohne Einzelwertberichtigung EWB)	Übrige einer Ausgefallkategorie zugeordnete Kredite	Bestand EWB	Bestand PWB*	Nettozuführung/Auflösung von EWB/PWB*	Direktabschreibung*	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen*
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Privatkunden Selbstständig	374	3.606	476				
Privatkunden Unselbstständig	1.306	17.268	3.286				
Sonstige	155	5	0				
<b>Gesamt</b>	<b>1.835</b>	<b>20.879</b>	<b>3.762</b>	<b>2.960</b>	<b>-1.871</b>	<b>402</b>	<b>1.320</b>

\* Aufteilung nicht darstellbar.

### Darstellung der wertgeminderten und in Verzug geratenen Forderungen nach geografischen Gebieten per 31.12.2016 (Art. 442 Buchstabe h CRR)

	In Verzug geratene Kredite (ohne Einzelwertberichtigung EWB)	Übrige einer Ausfallkategorie zugeordnete Kredite
	TEUR	TEUR
Baden-Württemberg	234	935
Bayern	6	433
Berlin	143	2.479
Brandenburg	17	18
Bremen	265	3.583
Hamburg	92	654
Hessen	393	1.796
Mecklenburg-Vorpommern	122	4.155
Niedersachsen	129	604
Nordrhein-Westfalen	31	342
Rheinland-Pfalz	44	249
Saarland	205	1.703
Sachsen	58	1.242
Sachsen-Anhalt	36	1.091
Schleswig-Holstein	16	770
Thüringen	44	790
Ausland	0	35
<b>Gesamt</b>	<b>1.835</b>	<b>20.879</b>

### Entwicklung der Einzel- und Pauschalwertberichtigungen zum 31.12.2016 (Art. 442 Buchstabe i CRR)

Produktgruppe	Anfangsbestand der Periode	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand der Periode
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
EWB	5.616	771	1.611	1.014	3.762
PWB	2.977	150	167	0	2.960

## 13. Belastete und unbelastete Vermögenswerte (Artikel 443 CRR)

Ein Vermögenswert ist als belastet zu behandeln, wenn er verpfändet wurde oder Gegenstand einer Vereinbarung zur Besicherung oder Bonitätsverbesserung eines Bilanzgeschäfts oder Außerbilanzgeschäfts ist, von dem er nicht frei abgezogen werden kann (z. B. bei Verpfändung zu Finanzierungszwecken). Verpfändete Vermögenswerte, die Freigabebeschränkungen unterliegen, wie Vermögenswerte, die vor der Verwendung einer Zustimmung Dritter oder eines Ersatzes durch andere Vermögenswerte bedürfen, sind als belastet anzusehen.

Die Angaben werden auf der Grundlage der Mittelwerte vierteljährlicher Daten auf kontinuierlicher Basis für den Zeitraum der vergangenen zwölf Monate offengelegt.

**Vorlage A-Vermögenswerte**

TEUR	Buchwert der belasteten Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert der belasteten Vermögenswerte	Buchwert der unbelasteten Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert der unbelasteten Vermögenswerte
	010	040	060	090
<b>010 Vermögenswerte des berichtenden Instituts</b>	<b>635.797</b>		<b>8.012.574</b>	
030 Aktieninstrumente	0	0	0	0
040 Schuldtitel	233.542	245.191	283.644	298.467
120 Sonstige Vermögenswerte	66		540.726	

**Vorlage B-Erhaltene Sicherheiten**

TEUR	Beizulegender Zeitwert der belasteten erhaltenen Sicherheiten bzw. ausgegebenen eigenen Schuldtitel	Beizulegender Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten bzw. ausgegebenen eigenen Schuldtitel, die zur Belastung infrage kommen
	010	040
<b>130 Vom berichtenden Institut erhaltene Sicherheiten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
150 Aktieninstrumente	0	0
160 Schuldtitel	0	0
230 Sonstige erhaltene Sicherheiten	0	0
<b>240 Andere ausgegebene eigene Schuldtitel als eigene Pfandbriefe oder ABS</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Vorlage C-Belastete Vermögenswerte/erhaltene Sicherheiten und damit verbundene Verbindlichkeiten**

TEUR	Deckung der Verbindlichkeiten, Eventualverbindlichkeiten oder ausgeliehene Wertpapiere	Vermögenswerte, erhaltene Sicherheiten und andere ausgegebene Schuldtitel als belastete Pfandbriefe und ABS
	010	030
<b>010 Buchwert ausgewählter Verbindlichkeiten</b>	<b>559.230</b>	<b>635.797</b>

**D-Angaben zur Höhe der Belastung**

Ein Anteil der belasteten Vermögenswerte ergibt sich aus der Besicherung von Verbindlichkeiten aus bestehenden Rahmenvereinbarungen über besicherte Kapitalanlagen mit dem verbundenen Unternehmen Debeka Lebensversicherungsverein a. G. Im Berichtsjahr bestanden hierzu Verbindlichkeiten, die durch an die Versicherungsvereine abgetretene Darlehensforderungen besichert sind. Die Besicherung der abgetretenen Darlehensforderungen beläuft sich auf 110%.

Ein weiterer Anteil der belasteten Vermögenswerte ergibt sich aus der Besicherung von Verbindlichkeiten im Rahmen eines bestehenden Globaldarlehensvertrags mit der KfW. Zu Sicherungszwecken sind Kundenkredite, die vereinbarte Bedingungen insbesondere in Bezug auf Laufzeit und Beleihungsauslauf erfüllen

len, gemäß getroffenen Sicherheitenvereinbarungen an die KfW abgetreten. Die Besicherung der abgetretenen Darlehensforderungen beläuft sich im Berichtsjahr im Durchschnitt auf 132 %.

Zur Refinanzierung nutzt die Debeka Bausparkasse Wertpapierpensionsgeschäfte. Hierzu werden Wertpapiere als Sicherheit verpfändet. Die Besicherung ist in standardisierten Rahmenverträgen geregelt.

Des Weiteren ergeben sich im Berichtsjahr Belastungen aus der Nutzung von Tendergeschäften mit der Deutschen Bundesbank.

Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus der Zahlung von Jahresbeiträgen an die Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH sowie die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA).

Die Belastungen sind im Zeitablauf, insbesondere seit dem letzten Bilanzstichtag, rückläufig.

Die Sonstigen Vermögenswerte in der Tabelle Vorlage A-Vermögenswerte (Spalte 060) enthalten ausschließlich Positionen, die nach Auffassung der Debeka Bausparkasse im normalen Geschäftsablauf nicht zur Belastung infrage kommen würden.

## 14. Inanspruchnahme von ECAI (Artikel 444 CRR)

Die Debeka Bausparkasse hat gemäß Artikel 138 CRR folgende Ratingagenturen benannt:

- Moody´s Investors Service, Inc.
- Fitch Ratings, Inc.
- Standard & Poor´s Financial Services LLC

Die Benennung erfolgt für die nachfolgenden Risikopositionsklassen:

- Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten oder Zentralbanken
- Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften
- Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen
- Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken
- Risikopositionen gegenüber Instituten
- Risikopositionen gegenüber Unternehmen
- Risikopositionen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen
- Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung

Die Bonitätsbeurteilungen werden bei der Debeka Bausparkasse im Meldesystem hinterlegt. Die Übertragung der Bonitätsbeurteilungen erfolgt immer zuerst auf das Emissionsrating. Sofern kein Emissionsrating vorhanden ist, wird das Emittentenrating herangezogen.

Die Zuordnung der Ratings zu den Bonitätsstufen erfolgt nach der von der EBA veröffentlichten Standardzuordnung.

#### Adressenausfallrisikopositionen nach Risikogewichten aus dem Kreditrisikostandardansatz per 31.12.2016

Risikogewicht	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge vor und nach Kreditrisikominderungstechniken im Standardansatz
%	TEUR
0	454.533
10	-
20	477.535
35	5.713.712
50	305.425
75	2.119.204
100	71.204
150	2.829
Sonstige	468.510
<b>Gesamt</b>	<b>9.612.952</b>

Die Debeka Bausparkasse berücksichtigt keine Kreditrisikominderungstechniken.

#### 15. Marktrisiko (Artikel 445 CRR)

Die Debeka Bausparkasse ist ein Nichthandelsbuchinstitut. Fremdwährungs-, Abwicklungs- und Warenpositionsrisiken bestehen nicht.

#### 16. Operationelles Risiko (Artikel 446 CRR)

Die Debeka Bausparkasse wendet für die Eigenkapitalunterlegung der operationellen Risiken den Basisindikatoransatz an. Im Kontext der Verordnung (EU) 575/2013 erfolgt eine pauschale Eigenkapitalunterlegung gemäß Artikel 315 und 316 CRR. Die Eigenkapitalanforderung per 31.12.2016 beläuft sich auf TEUR 10.998.

#### 17. Risiko aus nicht im Handelsbuch enthaltenen Beteiligungspositionen (Artikel 447 CRR)

Die Debeka Bausparkasse hält über die Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH, Berlin, eine Beteiligungsgesellschaft des Verbandes der Privaten Bausparkassen e. V., Berlin, eine Beteiligung in Höhe von 11,68 % an der BSQ Bauspar AG. Eine Gewinnerzielungsabsicht steht dabei nicht im Vordergrund. Die Mitwirkung ist nicht wesentlich für die Ertrags- und Vermögenslage der Bausparkasse. Wegen einer zu unterstellenden dauerhaften Wertminderung wurde der Wertansatz dieser Beteiligung vollständig abgeschrieben.

## 18. Zinsrisiko aus nicht im Handelsbuch enthaltenen Positionen (Artikel 448 CRR)

Die Debeka Bausparkasse meldet quartalsweise die Zinsänderungsrisiken gemäß BaFin-Rundschreiben 11/2011. In der nachfolgenden Übersicht stellt die Debeka Bausparkasse die Veränderungen des Barwertes der Zinspositionen und deren Verhältnis zum haftenden Eigenkapital auf Basis der aufsichtsrechtlich aktuell vorgegebenen Zinsschocks gemäß BaFin-Rundschreiben 11/2011 dar.

### Quantitative Angaben zum Zinsänderungsrisiko per 31.12.2016

	Zinsänderungsrisiko	
	Rückgang / Zuwachs des Barwertes	Rückgang / Zuwachs des Barwertes in % des haftenden Eigenkapitals
	TEUR	%
Zinsschock + 200 bp	-96.093	-18,06
Zinsschock - 200 bp	-6.976	-1,31

Das vorrangige Ziel der Debeka Bausparkasse ist im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung die Fortführung der Geschäftstätigkeit unter Beachtung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalforderungen. Vor diesem Hintergrund liegt das Hauptaugenmerk auf dem GuV-orientierten Fortführungsansatz (Going Concern). Daneben wird die Auslastung des Risikodeckungspotenzials in einem Liquidationsansatz (Gone Concern) dargestellt.

Im Fortführungsansatz wird das Zinsänderungsrisiko periodenorientiert basierend auf einer GuV-Prognose über 3 Jahre ermittelt. Das erwartete Zinsergebnis des Basis Szenarios wird unter Berücksichtigung von kollektivem und außerkollektivem Neugeschäft sowie unter Berücksichtigung eines jährlichen Zinsanstiegs von je 20 Basispunkten ermittelt. Das Basis-Zinsergebnis wird den Ergebnissen der Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve (+/- 50 BP, +100/-100 BP, -200 BP) gegenübergestellt. Für die Auslastung des Risikokapitals im Fortführungsansatz wird jeweils die negative Veränderung des Zinsergebnisses verwendet (farbig unterlegt).

Zinsergebnis in Mio. EUR	2017	2018	2019	Gesamt	Differenz zu Basis
<b>Basis</b>	<b>32,38</b>	<b>39,29</b>	<b>47,88</b>	<b>119,56</b>	-
<b>Standard + 50 BP</b>	<b>32,48</b>	<b>39,03</b>	<b>49,97</b>	<b>121,48</b>	<b>1,92</b>
<b>- 50 BP</b>	<b>32,07</b>	<b>39,26</b>	<b>46,18</b>	<b>117,50</b>	<b>-2,05</b>
<b>Stress + 100 BP</b>	<b>32,70</b>	<b>38,89</b>	<b>52,16</b>	<b>123,75</b>	<b>4,20</b>
<b>- 100 BP</b>	<b>30,42</b>	<b>35,94</b>	<b>41,13</b>	<b>107,49</b>	<b>-12,07</b>
<b>Abschwung - 200 BP</b>	<b>30,37</b>	<b>35,57</b>	<b>39,97</b>	<b>105,92</b>	<b>-13,64</b>

Im Liquidationsansatz wird das Zinsänderungsrisiko nach der barwertigen Value at Risk - Methodik bestimmt. Für die Value at Risk (VaR)-Rechnung hat die Debeka Bausparkasse drei Szenarien mit unterschiedlichen Konfidenzniveaus bei einer Haltedauer von einem Jahr definiert. Für das Standardszenario wird ein Konfidenzniveau von 99,0 % verwendet. Zusätzlich wird für den Value at Risk ein Stressszenario mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet sowie ein Abschwungsszenario mit einem Konfidenzniveau von 99,0 %. Bei diesem Abschwungsszenario wird die Zinsstrukturkurve um -200 Basispunkte verschoben. Die Debeka Bausparkasse nutzt für die Value at Risk-Rechnung die Methode der historischen Simulation. Für das Standardszenario mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % ergab sich zum Jahresende

2016 ein Value at Risk in Höhe von 7,1 Millionen Euro, was einer Auslastung der Verlustobergrenze für das Zinsänderungsrisiko in Höhe von 4,4 % entsprach.

## 19. Risiko aus Verbriefungspositionen (Artikel 449 CRR)

Für die Debeka Bausparkasse derzeit nicht relevant.

## 20. Vergütungspolitik (Artikel 450 CRR)

### 20.1 Rahmenbedingungen der Offenlegung

Die Verpflichtung zur Offenlegung der Vergütungspolitik und –praxis ergibt sich grundlegend aus Artikel 450 CRR. Die dort geregelten Offenlegungsanforderungen beziehen sich allerdings ausschließlich auf Mitarbeiterkategorien, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil auswirkt (Risk Taker). Die Verpflichtung zur Identifizierung von Risk Takern ist gemäß § 18 Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV) in Deutschland nur für bedeutende Institute im Sinne des § 17 InstitutsVergV vorgeschrieben. Die Debeka Bausparkasse ist kein bedeutendes Institut in diesem Sinne. Vor diesem Hintergrund sieht die Debeka Bausparkasse unter Anwendung des Verhältnismäßigkeitsprinzips gemäß Artikel 450 Absatz 2 CRR von der Identifizierung von Risk Takern allein für Zwecke der Offenlegung ab. Im Folgenden werden daher die Vergütungssysteme für die Geschäftsleitung und Mitarbeiter/innen der Debeka Bausparkasse unter Berücksichtigung der Qualifizierung der Debeka Bausparkasse als nicht bedeutendes Institut dargestellt.

In Kapitel 20.2 wird das Vergütungssystem skizziert. Hierdurch werden die Anforderungen aus Artikel 450 Absatz 1 Buchstabe a bis f CRR abgedeckt. In Kapitel 20.3 werden quantitative Angaben gemäß Artikel 450 Absatz 1 Buchstabe g bis j CRR offengelegt.

### 20.2 Ausgestaltung der Vergütungssysteme

Ziel der Vergütungspolitik der Debeka Bausparkasse ist es, leistungsgerechte Vergütungssysteme zu schaffen, welche die aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllen und das Erreichen der strategischen Ziele der Bausparkasse im Einklang mit ihrer Geschäfts- und Risikostrategie unterstützen.

Der Vorstand der Debeka Bausparkasse trägt die Verantwortung für die Vergütungssysteme der Tarifangestellten sowie der außertariflich beschäftigten Angestellten. Die Vergütungssysteme werden einmal im Jahr von Vorstand und Aufsichtsrat auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

Das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder unterliegt der Verantwortung des Aufsichtsrates und wird ebenfalls einmal im Jahr auf seine Angemessenheit hin überprüft.

Die Debeka Bausparkasse hat keinen Vergütungsausschuss eingerichtet. Externe Berater und Interessengruppen sind in den Entscheidungsprozess, der zur Festlegung der Vergütungspolitik führt, nicht eingebunden.

**Tarifangestellte<sup>7</sup>**

Die Vergütung der tariflich beschäftigten Mitarbeiter/innen der Debeka Bausparkasse basiert auf dem Gehaltstarifvertrag und dem Manteltarifvertrag der privaten Versicherungswirtschaft sowie den als Betriebsvereinbarung bestehenden Besoldungsrichtlinien. Variable Gehaltsbestandteile sind nicht vereinbart.

**Außertarifliche Angestellte**

Die Vergütung der außertariflich beschäftigten Angestellten der Debeka Bausparkasse ist einzelvertraglich vereinbart. Die außertariflich beschäftigten Angestellten beziehen analog zu den Tarifangestellten monatliche Festgehälter auf der Grundlage einer Besoldungstabelle. Abteilungsleiter/innen sowie Referatsleiter/innen erhalten zusätzlich zu ihrem Festgehalt eine variable Vergütung in Form einer jährlichen Prämie auf Basis einer individuellen Leistungsbewertung. Hauptabteilungsleiter/innen erhalten ebenfalls zusätzlich zu ihrem Festgehalt eine variable Vergütung in Form einer jährlichen individuellen Leistungsprämie sowie einer jährlichen Vertriebsprämie, die prozentual an der Prämie ausgerichtet ist, welche die Landesgeschäftsstellenleiter/innen der Debeka Versicherungsvereine erhalten. Die variablen Vergütungsbestandteile belaufen sich jeweils auf einen geringen prozentualen Anteil der Festbezüge. Es ist ausgeschlossen, dass die variablen Anteile höher als das Festgehalt sind.

**Vorstandsmitglieder**

Als Bestandteil einer Unternehmensgruppe mit traditionellem Schwerpunkt im öffentlichen Dienst hat die Debeka Bausparkasse die Vergütung ihrer Vorstandsmitglieder in Anlehnung an das Beamtenrecht ausgestaltet. Die Vorstandsmitglieder erhalten feste monatliche Bezüge auf der Grundlage einer Besoldungsgruppe des Bundesbesoldungsgesetzes. Variable Vergütungen erhalten die Vorstandsmitglieder nicht.

**20.3 Quantitative Angaben zur Vergütung<sup>8</sup>**

Da die Debeka Bausparkasse in Anwendung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit gemäß Artikel 450 Absatz 2 CRR von einer Identifizierung von Risk Takern allein für Zwecke der Offenlegung absieht (vgl. Kapitel 20.1), erfolgen keine quantitativen Angaben bezogen auf Risk Taker (Artikel 450 Absatz 1 Buchstabe g CRR) bzw. aufgeschlüsselt nach Geschäftsleitung und Risk Takern (Artikel 450 Absatz 1 Buchstabe h CRR).

Aus diesem Grund sowie unter Berücksichtigung der Größe, Struktur und des Geschäftsfelds der Debeka Bausparkasse beziehen sich die nachfolgenden quantitativen Vergütungsangaben auf die Gesamtheit der Mitglieder des Vorstandes sowie der außertariflich beschäftigten Angestellten.

**Zusammengefasste quantitative Angaben zu den Vergütungen in 2016**

<b>TEUR</b>	<b>Vorstand und außertariflich beschäftigte Angestellte</b>
Feste Vergütung	2.020
Variable Vergütung	72
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>2.092</b>
<b>Anzahl der Begünstigten</b>	<b>16</b>

<sup>7</sup> Die Institutvergütungsverordnung ist nach § 1 Abs. 3 nicht auf Vergütungen anzuwenden, die durch Tarifvertrag oder in seinem Geltungsbereich durch Vereinbarung der Arbeitsvertragsparteien über die Anwendung der tarifvertraglichen Regelungen oder aufgrund eines Tarifvertrags in einer Betriebs- oder Dienstvereinbarung vereinbart sind.

<sup>8</sup> Die Beträge enthalten keine Rabatte, betriebliche Versicherungs- und Sozialleistungen sowie Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung im Sinne des SGB VI und zur betrieblichen Altersversorgung im Sinne des Betriebsrentengesetzes. Diese Leistungen gelten nicht als Vergütung im Sinne der Institutvergütungsverordnung.

Alle variablen Vergütungen wurden in Form von Giralgeld gewährt. Ausstehende zurückbehaltene oder zurückbehaltene Vergütungen, die während des Geschäftsjahres gewährt, ausgezahlt oder infolge von Leistungsanpassungen gekürzt wurden, sind nicht zu verzeichnen. Neueinstellungsprämien oder Abfindungen wurden nicht gezahlt.

Die Vergütung von einer Million Euro wurde von keinem Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2016 erreicht oder überstiegen (Artikel 450 Absatz 1 Buchstabe i CRR). Weitergehende Offenlegungsanforderungen gemäß Artikel 450 Absatz 1 Buchstabe j CRR bestehen nicht.

## 21. Verschuldung (Artikel 451 CRR)

Darstellung der Verschuldungsquote zum 31. Dezember 2016 auf Einzelebene<sup>9</sup>:

### LRSum: Summarische Abstimmung zwischen bilanzierten Aktiva und Risikopositionen für die Verschuldungsquote

	Anzusetzender Wert in TEUR	
1	Summe der Aktiva laut veröffentlichtem Abschluss	8.731.593
6	Anpassungen für außerbilanzielle Posten	224.393
7	Sonstige Anpassungen	10.945
<b>8</b>	<b>Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote</b>	<b>8.966.931</b>

### LRCom: Einheitliche Offenlegung der Verschuldungsquote

	Risikopositionen für die CRR-Verschuldungsquote in TEUR	
<i>Bilanzwirksame Risikopositionen</i>		
1	Bilanzwirksame Posten (ohne Derivate, SFT und Treuhandvermögen, aber einschließlich Sicherheiten)	8.739.578
2	(Bei der Ermittlung des Kernkapitals abgezogene Aktivabeträge)	(116)
<b>3</b>	<b>Summe der bilanzwirksamen Risikopositionen</b>	<b>8.739.462</b>
<i>Risikopositionen aus Derivaten</i>		
EU-5a	Risikoposition gemäß Ursprungsrisikomethode	3.077
<b>11</b>	<b>Summe der Risikopositionen aus Derivaten</b>	<b>3.077</b>
<i>Sonstige außerbilanzielle Risikopositionen</i>		
17	Außerbilanzielle Risikopositionen zum Bruttonominalwert	720.724
18	(Anpassungen für die Umrechnung in Kreditäquivalenzbeträge)	(496.331)
<b>19</b>	<b>Summe außerbilanzielle Risikopositionen</b>	<b>224.393</b>
<i>Eigenkapital und Gesamtrisikopositionsmessgröße</i>		
<b>20</b>	<b>Kernkapital</b>	<b>475.584</b>
<b>21</b>	<b>Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote</b>	<b>8.966.931</b>
<i>Verschuldungsquote</i>		
<b>22</b>	<b>Verschuldungsquote</b>	<b>5,30 %</b>
<i>Gewählte Übergangsregelung</i>		

<sup>9</sup> Nicht verwendete Rubriken gemäß Durchführungsverordnung (EU) 2016/200 werden zugunsten einer übersichtlicheren Darstellung weggelassen.

<b>EU-23</b>	<b>Gewählte Übergangsregelung für die Definition der Kapitalmessgröße</b>	<b>Vollständig eingeführt</b>
--------------	---	-------------------------------

#### LRSpI: Aufgliederung der bilanzwirksamen Risikopositionen

		Risikopositionen für die CRR-Verschuldungsquote in TEUR
EU-1	Gesamtsumme der bilanzwirksamen Risikopositionen (ohne Derivate, SFT und ausgenommene Risikopositionen, davon:	8.739.578
EU-2	Risikopositionen im Handelsbuch	0
EU-3	Risikopositionen im Anlagebuch, davon:	8.739.578
EU-4	Gedekte Schuldverschreibungen	0
EU-5	Risikopositionen, die wie Risikopositionen gegenüber Staaten behandelt werden	383.897
EU-6	Risikopositionen gegenüber regionalen Gebietskörperschaften, multilateralen Entwicklungsbanken, internationalen Organisationen und öffentlichen Stellen, die <u>nicht</u> wie Risikopositionen gegenüber Staaten behandelt werden	2.407
EU-7	Institute	562.655
EU-8	Durch Grundpfandrechte auf Immobilien besichert	5.271.988
EU-9	Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	1.959.489
EU-10	Unternehmen	34.574
EU-11	Ausgefallene Positionen	18.951
EU-12	Sonstige Risikopositionen (z.B. Beteiligungen, Verbriefungen und sonstige Aktiva, die keine Kreditverpflichtungen sind)	505.617

#### LRQua: Beschreibung der Verfahren zur Überwachung des Risikos einer übermäßigen Verschuldung

Die Leverage Ratio wird vierteljährlich im Geschäftsstrategiebericht der Debeka Bausparkasse ausgewiesen. Das Geschäftsstrategieziel liegt bei einer Kennzahl von 5,0 %. Aus Steuerungszwecken werden intern zwei Schwellenwerte (1. Schwellenwert <4,2 % und 2. Schwellenwert <3,6 %) analog zur gesamten Systematik im Geschäftsstrategiebericht definiert. Beim Unterschreiten des 1. Schwellenwertes wird die Kennzahl detaillierter beobachtet und beim Unterschreiten des 2. Schwellenwertes werden Maßnahmen zur Verbesserung der Kennzahl eingeleitet. Auf Grundlage dieser Schwellenwerte und der zum jeweiligen Stichtag gemessenen Leverage Ratio ergeben sich Steuerungsimpulse für die Gesamtbank, die in den Erläuterungen zum Geschäftsstrategiebericht dargelegt werden. Des Weiteren wird die Veränderung der Kennzahl auf ihre Ursachen analysiert und beschrieben, sodass Tendenzen zur künftigen Entwicklung deutlich werden.

#### LRQua: Beschreibung der Faktoren, die während des Berichtszeitraums Auswirkungen auf die offene Verschuldungsquote hatten

Wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Leverage Ratio hatte im Zähler der Kennzahl das im Berichtsjahr gestiegene Eigenkapital. Im Nenner ist die Leverage Ratio im Wesentlichen von der Entwicklung der Bilanzsumme und den außerbilanziellen Positionen abhängig. Die Bilanzsumme sowie die außerbilanziellen Positionen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Beide Entwicklungen hatten im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg der Leverage Ratio zur Folge.

## 22. Anwendung des IRB-Ansatzes auf Kreditrisiken (Artikel 452 CRR)

Für die Debeka Bausparkasse derzeit nicht relevant, da der IRB-Ansatz nicht angewendet wird.

## 23. Verwendung von Kreditrisikominderungstechniken (Artikel 453 CRR)

Für die Debeka Bausparkasse derzeit nicht relevant, da keine Kreditrisikominderungstechniken angewendet werden.

## 24. Verwendung fortgeschrittener Messansätze für das operationelle Risiko (Artikel 454 CRR)

Für die Debeka Bausparkasse derzeit nicht relevant, da der fortgeschrittene Messansatz für das operationelle Risiko nicht angewendet wird.

## 25. Verwendung interner Modelle für das Marktrisiko (Artikel 455 CRR)

Für die Debeka Bausparkasse derzeit nicht relevant, da interne Modelle für das Marktrisiko nicht angewendet werden.

## 26. Angaben nach § 26a KWG

Die Angaben gemäß § 26a KWG sind der Anlage zum Jahresabschluss zu entnehmen.

## 27. Anhang (zu Artikel 437 CRR)

Nachfolgend werden die Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente gemäß Durchführungsverordnung (EU) 1423/2013 Anhang II dargestellt<sup>10</sup>.

---

<sup>10</sup> Sofern eine Position gemäß Durchführungsverordnung nicht anwendbar ist, wurde k.A. ausgewiesen.

Zeile		Gezeichnetes Kapital	Nachrangige Verbindlichkeit
1	Emittent	Debeka Bausparkasse	Debeka Bausparkasse
2	Einheitliche Kennung	k.A.	k.A.
3	Für das Instrument geltendes Recht	Deutsches Recht	Deutsches Recht
	<i>Aufsichtsrechtliche Behandlung</i>		
4	CRR-Übergangsregelungen	Hartes Kernkapital (CET 1)	Ergänzungskapital (T2)
5	CRR-Regeln nach der Übergangszeit	Hartes Kernkapital (CET 1)	k.A.
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Soloebene	Soloebene
7	Instrumenttyp	Grundkapital	Nachrangige Verbindlichkeit
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag (Währung in Millionen, Stand letzter Meldestichtag)	60 Mio. EUR	0,06 Mio. EUR
9	Nennwert des Instruments	60 Mio. EUR	4 Mio. EUR
9a	Ausgabepreis	k.A.	4 Mio. EUR
9b	Tilgungspreis	k.A.	4 Mio. EUR
10	Rechnungslegungsklassifikation	Aktienkapital	Passivum- fortgeführter Einstandswert
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	24.04.1974	26.01.2007
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Unbefristet	Mit Verfalltermin
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	Keine Fälligkeit	26.01.2017
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Nein	Nein
15	Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungstermin und Tilgungsbetrag	k.A.	k.A.
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	k.A.	k.A.
	<i>Coupons / Dividenden</i>		
17	Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	k.A.	Fest
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	k.A.	4,85 %
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	k.A.	k.A.
20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	k.A.	k.A.
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	k.A.	k.A.
21	Bestehen einer Kostenansteigsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	k.A.	k.A.
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	k.A.	k.A.
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k.A.	k.A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k.A.	k.A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k.A.	k.A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.
30	Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k.A.	k.A.
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k.A.	k.A.
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k.A.	k.A.
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	k.A.	Im Nachgang zu allen nicht nachr. Verbindlichkeiten
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	Nein	Nein
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k.A.	k.A.

Zeile		Nachrangige Verbindlichkeit	Nachrangige Verbindlichkeit
1	Emittent	Debeka Bausparkasse	Debeka Bausparkasse
2	Einheitliche Kennung	k.A.	k.A.
3	Für das Instrument geltendes Recht	Deutsches Recht	Deutsches Recht
	<i>Aufsichtsrechtliche Behandlung</i>		
4	CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital (T2)	Ergänzungskapital (T2)
5	CRR-Regeln nach der Übergangszeit	k.A.	k.A.
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Soloebene	Soloebene
7	Instrumenttyp	Nachrangige Verbindlichkeit	Nachrangige Verbindlichkeit
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag (Währung in Millionen, Stand letzter Meldestichtag)	0,03 Mio. EUR	0,28 Mio. EUR
9	Nennwert des Instruments	2 Mio. EUR	6 Mio. EUR
9a	Ausgabepreis	2 Mio. EUR	6 Mio. EUR
9b	Tilgungspreis	2 Mio. EUR	6 Mio. EUR
10	Rechnungslegungsklassifikation	Passivum- fortgeführter Einstandswert	Passivum- fortgeführter Einstandswert
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	01.02.2007	26.03.2007
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	01.02.2017	27.03.2017
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Nein	Nein
15	Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungstermin und Tilgungsbetrag	k.A.	k.A.
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	k.A.	k.A.
	<i>Coupons / Dividenden</i>		
17	Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	Fest	Fest
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	4,85 %	4,81 %
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	k.A.	k.A.
20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	k.A.	k.A.
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	k.A.	k.A.
21	Bestehen einer Kostenansteigsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	k.A.	k.A.
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	k.A.	k.A.
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k.A.	k.A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k.A.	k.A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k.A.	k.A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.
30	Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k.A.	k.A.
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k.A.	k.A.
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k.A.	k.A.
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	Im Nachgang zu allen nicht nachr. Verbindlichkeiten	Im Nachgang zu allen nicht nachr. Verbindlichkeiten
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	Nein	Nein
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k.A.	k.A.

Zeile		Nachrangige Verbindlichkeit	Nachrangige Verbindlichkeit
1	Emittent	Debeka Bausparkasse	Debeka Bausparkasse
2	Einheitliche Kennung	k.A.	k.A.
3	Für das Instrument geltendes Recht	Deutsches Recht	Deutsches Recht
	<i>Aufsichtsrechtliche Behandlung</i>		
4	CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital (T2)	Ergänzungskapital (T2)
5	CRR-Regeln nach der Übergangszeit	k.A.	Ergänzungskapital (T2)
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Soloebene	Soloebene
7	Instrumenttyp	Nachrangige Verbindlichkeit	Nachrangige Verbindlichkeit
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag (Währung in Millionen, Stand letzter Meldestichtag)	0,13 Mio. EUR	6 Mio. EUR
9	Nennwert des Instruments	2 Mio. EUR	6 Mio. EUR
9a	Ausgabepreis	2 Mio. EUR	6 Mio. EUR
9b	Tilgungspreis	2 Mio. EUR	6 Mio. EUR
10	Rechnungslegungsklassifikation	Passivum- fortgeführter Einstandwert	Passivum- fortgeführter Einstandwert
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	27.04.2007	24.11.2015
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	27.04.2017	25.11.2030
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Nein	Nein
15	Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungstermin und Tilgungsbetrag	k.A.	k.A.
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	k.A.	k.A.
	<i>Coupons / Dividenden</i>		
17	Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	Fest	Fest
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	5,02 %	4,20 %
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	k.A.	k.A.
20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	k.A.	k.A.
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	k.A.	k.A.
21	Bestehen einer Kostenansteigsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	k.A.	k.A.
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	k.A.	k.A.
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k.A.	k.A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k.A.	k.A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k.A.	k.A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.
30	Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k.A.	k.A.
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k.A.	k.A.
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k.A.	k.A.
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	Im Nachgang zu allen nicht nachr. Verbindlichkeiten	Im Nachgang zu allen nicht nachr. Verbindlichkeiten
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	Nein	Nein
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k.A.	k.A.

Zeile		Nachrangige Verbindlichkeit	Nachrangige Verbindlichkeit
1	Emittent	Debeka Bausparkasse	Debeka Bausparkasse
2	Einheitliche Kennung	k.A.	k.A.
3	Für das Instrument geltendes Recht	Deutsches Recht	Deutsches Recht
	<i>Aufsichtsrechtliche Behandlung</i>		
4	CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital (T2)	Ergänzungskapital (T2)
5	CRR-Regeln nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital (T2)	Ergänzungskapital (T2)
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Soloebene	Soloebene
7	Instrumenttyp	Nachrangige Verbindlichkeit	Nachrangige Verbindlichkeit
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag (Währung in Millionen, Stand letzter Meldestichtag)	5 Mio. EUR	5 Mio. EUR
9	Nennwert des Instruments	5 Mio. EUR	5 Mio. EUR
9a	Ausgabepreis	5 Mio. EUR	5 Mio. EUR
9b	Tilgungspreis	5 Mio. EUR	5 Mio. EUR
10	Rechnungslegungsklassifikation	Passivum- fortgeführter Einstandswert	Passivum- fortgeführter Einstandswert
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	03.12.2015	04.12.2015
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	03.12.2030	04.12.2030
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Nein	Nein
15	Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungstermin und Tilgungsbetrag	k.A.	k.A.
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	k.A.	k.A.
	<i>Coupons / Dividenden</i>		
17	Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	Fest	Fest
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	4,00 %	4,00 %
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	k.A.	k.A.
20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	k.A.	k.A.
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	k.A.	k.A.
21	Bestehen einer Kostenansteigsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	k.A.	k.A.
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	k.A.	k.A.
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k.A.	k.A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k.A.	k.A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k.A.	k.A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.
30	Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k.A.	k.A.
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k.A.	k.A.
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k.A.	k.A.
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	Im Nachgang zu allen nicht nachr. Verbindlichkeiten	Im Nachgang zu allen nicht nachr. Verbindlichkeiten
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	Nein	Nein
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k.A.	k.A.

Zeile		Nachrangige Verbindlichkeit	Nachrangige Verbindlichkeit
1	Emittent	Debeka Bausparkasse	Debeka Bausparkasse
2	Einheitliche Kennung	k.A.	k.A.
3	Für das Instrument geltendes Recht	Deutsches Recht	Deutsches Recht
	<i>Aufsichtsrechtliche Behandlung</i>		
4	CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital (T2)	Ergänzungskapital (T2)
5	CRR-Regeln nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital (T2)	Ergänzungskapital (T2)
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Soloebene	Soloebene
7	Instrumenttyp	Nachrangige Verbindlichkeit	Nachrangige Verbindlichkeit
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag (Währung in Millionen, Stand letzter Meldestichtag)	1 Mio. EUR	0,5 Mio. EUR
9	Nennwert des Instruments	1 Mio. EUR	0,5 Mio. EUR
9a	Ausgabepreis	1 Mio. EUR	0,5 Mio. EUR
9b	Tilgungspreis	1 Mio. EUR	0,5 Mio. EUR
10	Rechnungslegungsklassifikation	Passivum- fortgeführter Einstandswert	Passivum- fortgeführter Einstandswert
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	04.12.2015	16.12.2015
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	04.12.2030	16.12.2030
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Nein	Nein
15	Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungstermin und Tilgungsbetrag	k.A.	k.A.
16	Spätere Kündigungsstermine, wenn anwendbar	k.A.	k.A.
	<i>Coupons / Dividenden</i>		
17	Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	Fest	Fest
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	4,00 %	4,00 %
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	k.A.	k.A.
20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	k.A.	k.A.
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	k.A.	k.A.
21	Bestehen einer Kostenansteigsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	k.A.	k.A.
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	k.A.	k.A.
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k.A.	k.A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k.A.	k.A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k.A.	k.A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.
30	Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k.A.	k.A.
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k.A.	k.A.
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k.A.	k.A.
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	Im Nachgang zu allen nicht nachr. Verbindlichkeiten	Im Nachgang zu allen nicht nachr. Verbindlichkeiten
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	Nein	Nein
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k.A.	k.A.

Zeile		Nachrangige Verbindlichkeit	Nachrangige Verbindlichkeit
1	Emittent	Debeka Bausparkasse	Debeka Bausparkasse
2	Einheitliche Kennung	k.A.	k.A.
3	Für das Instrument geltendes Recht	Deutsches Recht	Deutsches Recht
	<i>Aufsichtsrechtliche Behandlung</i>		
4	CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital (T2)	Ergänzungskapital (T2)
5	CRR-Regeln nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital (T2)	Ergänzungskapital (T2)
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Soloebene	Soloebene
7	Instrumenttyp	Nachrangige Verbindlichkeit	Nachrangige Verbindlichkeit
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag (Währung in Millionen, Stand letzter Meldestichtag)	5 Mio. EUR	12,5 Mio. EUR
9	Nennwert des Instruments	5 Mio. EUR	12,5 Mio. EUR
9a	Ausgabepreis	5 Mio. EUR	12,5 Mio. EUR
9b	Tilgungspreis	5 Mio. EUR	12,5 Mio. EUR
10	Rechnungslegungsklassifikation	Passivum- fortgeführter Einstandswert	Passivum- fortgeführter Einstandswert
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	21.12.2015	02.03.2016
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	21.12.2027	02.03.2028
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Nein	Nein
15	Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungstermin und Tilgungsbetrag	k.A.	k.A.
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	k.A.	k.A.
	<i>Coupons / Dividenden</i>		
17	Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	Fest	Fest
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	3,80 %	3,80 %
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	k.A.	k.A.
20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	k.A.	k.A.
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	k.A.	k.A.
21	Bestehen einer Kostenansteigsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	k.A.	k.A.
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	k.A.	k.A.
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k.A.	k.A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k.A.	k.A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k.A.	k.A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.
30	Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k.A.	k.A.
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k.A.	k.A.
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k.A.	k.A.
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	Im Nachgang zu allen nicht nachr. Verbindlichkeiten	Im Nachgang zu allen nicht nachr. Verbindlichkeiten
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	Nein	Nein
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k.A.	k.A.